

Aachen CHIO Aachen

Senkrechtstarter Richard Vogel dominiert auch den CHIO

Der Springreiter siegt im Stechen unter Flutlicht im „Preis von Europa“ vor McLain Ward und Jana Wargers. Bei den Olympischen Spielen peilt der 27-jährige mit seinem Pferd United Touch eine Medaille an.



Begleitet von den Stadtreitern macht er sich auf den Weg zur Siegerehrung: Richard Vogel, der bisherige Dominator beim CHIO. Foto: Thomas Rubel



Lars Brepols
Sportredakteur



Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 07:23 1X

BotTalk

Die Nachricht löste bei Richard Vogel „große Freude“ aus. „Und ich war ein Stück weit auch stolz“, gab der 27-Jährige unumwunden zu. Bereits vor dem Start des CHIO Aachen hatte Otto Becker, Bundestrainer der deutschen Springreiter, seine Equipe für die Olympischen Spiele benannt. Vogels Name tauchte neben denen von Vize-Europameister Philipp Weishaupt (Riesenbeck) mit Zineday und Christian Kukuk (Riesenbeck) mit Checker auf der Liste auf.

Gemeinsam mit seinem Pferd United Touch wird er nun die deutschen Farben in Paris vertreten. „Jetzt gilt es, die Konzentration hochzuhalten. Wir sind noch nicht dort. Wir wollen in Bestform nach Paris fahren“, unterstrich Vogel, der hinterherschob: „Es ist kein Geheimnis. Wenn man für Deutschland bei Olympia an den Start geht, dann will man auch mit einer Medaille nach Hause kommen.“

Vogel ist vor rund anderthalb Jahren auf die Überholspur gewechselt. Der ehemalige Schüler von Ludger Beerbaum arbeitete sich seitdem in der Weltrangliste von Platz 110 auf Rang zehn vor und ist somit aktuell der bestplatzierte deutsche Springreiter. Dreimal hat er das Finale von Deutschlands U25 in Aachen gewonnen: 2018, 2019 und 2021. Spätestens seit dem Sieg beim German Masters in Stuttgart im November 2022 wird Vogel auch international wahrgenommen. Die Tendenz ist weiter steigend, wie auch die Ergebnisse beim CHIO 2024 untermauern.

“

„Wenn die Tagesform stimmt und wir das notwendige Quäntchen Glück mit nach Paris bringen, dann ist alles möglich.“

Springreiter Richard Vogel
über seine Ziele für Olympia

Nach zwei zweiten Plätzen zum Auftakt am Dienstag packte Vogel, der seit 2020 im hessischen Dagobertshausen trainiert, noch eine Schippe drauf. Zunächst sorgte er im „Preis des Handwerks“ für den ersten Erfolg der Gastgeber. Im Sattel von Phenyo bewältigte er den Parcours in der schnellsten Zeit. Im Anschluss sicherte er sich mit seinem Wallach Cydello den zweiten Platz im „Preis der Städteregion“. Die Krönung folgte dann am späten Mittwochabend bei der ersten wichtigen Prüfung des Turniers: Mit Cepano Baloubet triumphierte er im Stechen beim „Preis von Europa“.

LESEN SIE AUCH

Aachen CHIO am Mittwoch

Richard Vogel siegt auch im Preis von Europa

Der 27-Jährige gewinnt vor McLain Ward (USA) und Jana Wargers (Emsdetten) unter Flutlicht in der Soers. Schnellster fehlerfreier Ritt im Stechen am Mittwochabend.



Aachen CHIO Aachen 2024

Ein Mexikaner verhindert Richard Vogels Dreifachsieg

Eugenio Garza Perez gewinnt den „Preis der Städteregion“ vor dem deutschen Springreiter. Ben Maher landet auf dem dritten Platz.



Bei der anschließenden Pressekonferenz nahm Vogel zwischen dem Zweitplatzierten McLain Ward aus den USA und der Drittplatzierten Jana Wargers (Bocholt/Belgien) Platz. Die Freude war dem bisherigen CHIO-Dominator ins Gesicht geschrieben. „Es könnte nicht besser laufen. Unsere Pferde springen

super hier in Aachen“, betonte der Überflieger, der sich 2023 die Krone beim „Allianz-Preis“ aufgesetzt hatte. „Ich war sehr glücklich, wie Cepano gesprungen ist. Er hat heute wirklich für mich gekämpft. Ich wusste noch vom vergangenen Jahr, als er Zweiter war im RWE-Preis und den Allianz-Preis gewonnen hat, dass er sich wohlfühlt in dem Parcours. Manche Pferde wachsen, wenn sie in die Soers kommen, andere werden schüchtern. Er gehört zu denen, die wachsen, und das konnte ich heute spüren.“



Gemeinsames Selfie nach der Pressekonferenz: Richard Vogel (M.), McLain Ward (l.) und Jana Wargers. Foto: Lars Brepols

Wie gut das Verhältnis der Springreiter untereinander ist, zeigte sich unmittelbar nach der gemeinsamen Pressekonferenz. Vogel schnappte sich sein Smartphone und machte ein Selfie mit seinen Verfolgern Ward und Wargers. Das Foto wurde im Anschluss über die Sozialen Medien eifrig geteilt, das Strahlen im Gesicht der drei Athleten sprach dabei Bände. Angesprochen auf die Ziele für die Restwoche zeigte sich Vogel dann doch eher bescheiden: „Ich hoffe, das war nicht die letzte Schleife, die wir sammeln konnten.“ Ward hingegen schickte mit einem breiten Grinsen eine Kampfansage hinterher: „Mein Ziel? Dass Richie Zweiter wird.“

Den bisher letzten Heimsieg im „Preis von Europa“ hatte 2011 Meredith Michaels-Beerbaum mit Shutterfly eingefahren. Bei der Neuauflage in diesem Jahr schafften es gleich sieben deutsche Paare ins Stechen. „Das ist natürlich ein Traum-Einlauf“, freute sich auch Becker über den Erfolg „Außer McLain lauter Deutsche dahinter. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis“, ergänzte der

Bundestrainer, der im Gespräch mit unserer Zeitung zuvor bereits seine Beweggründe für die frühzeitige Nominierung seiner Mannschaft für Paris erläutert hatte.

Lob vom Bundestrainer

„Nach dem Springen in Rotterdam haben wir eine Longlist erstellt. Wir wollten unseren Reitern so die Möglichkeit geben, dass sie sich mit ihren Pferden in den kommenden Wochen individuell und bestmöglich auf die Spiele vorbereiten können, ohne sich hier noch einmal beweisen zu müssen“, sagte der 65-Jährige, der dabei die Vorzüge seines Schützlings Vogel herausstellte: „Er ist für sein Alter reiterlich schon sehr weit. Darüber hinaus ist er sehr nervenstark. Und die Erfolge in den vergangenen Monaten sprechen ja für sich. Deswegen haben wir ihn mit seinem Pferd United Touch nominiert.“ Wer als Ersatzreiter zum Trio hinzustoßen wird, ließ Becker indes offen. „Bis Montag müssen wir die letzte Entscheidung treffen. Wir schauen uns hier in Aachen alles an. Die infrage kommenden Pferde sind ja vor Ort.“

LESEN SIE AUCH

Aachen CHIO Aachen 2024

Richard Vogel entreißt Denis Lynch noch den Sieg

Auch beim „Preis des Handwerks“ sieht es lange so aus, als ob ein früher Starter gewinnt. Doch dann schlägt der deutsche Springreiter als Viertletzter zurück.



Berechtigte Hoffnungen darf sich durchaus Wargers mit ihren Spitzenpferden Dorette und Limbridge machen. Dass es am Mittwochabend nicht zum ganz großen Wurf für sie reichte, sorgte bei der 32-Jährigen nicht für Frust. Nur eine

hundertstel Sekunde war sie im Sattel von Dorette langsamer als Ward und Callas. „Wir haben hier die beiden schnellsten Reiter, und sie waren in Führung. Ich wusste, dass das sehr schwierig werden würde. Außerdem möchte ich Dorette am Sonntag im Großen Preis reiten. Ich habe es natürlich versucht, aber ich wollte es auch nicht übertreiben“, erläuterte sie bestens gelaunt bei der Pressekonferenz.

LESEN SIE AUCH

Aachen CHIO 2024

Jana Wargers will noch auf den Olympia-Zug aufspringen

Die 32-jährige könnte noch als Ersatzreiterin mit nach Paris fahren. Für den CHIO Aachen hat sie sich viel vorgenommen. Ihren Wohnsitz will sie Ende des Jahres wieder nach Deutschland verlagern.



Auf Richard Vogel warten beim CHIO ebenfalls noch wichtige Prüfungen. Beispielsweise am Samstag, wenn der Senkrechstarter des deutschen Springsports unbedingt seinen Titel verteidigen will. „Wir hatten im vergangenen Jahr eine sehr gute Woche. Der Sieg im Allianz-Preis war ein super Erlebnis“, erinnerte er sich. Weitere Highlights sollen dann Ende Juli folgen, wenn Vogel seine Premiere bei Olympia feiern wird. „Wenn die Tagesform stimmt und wir das notwendige Quäntchen Glück mit nach Paris bringen, dann ist alles möglich.“ Auch eine Medaille...

CHIO Aachen 2024

Reiten

ANZEIGEN



**Ich - Einfach
Unverbesserlich 4:
Gewinne ein
Somerset-Paket !**



Weight Management
**1 Löffel auf
nüchternen Magen
verbrennt 10kg Fett
in einer Woche**



Beerdigungskosten
**Ostsee statt Friedhof:
Deutsche sparen mit
Sebestattung**